

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Familie, nicht sein Geburts- und Sterbejahr, nicht seinen Stand. Er selbst nennt sich in seinen uns erhaltenen Schriften Joannes Bänderlin von Lyntz, weshalb wir wohl diese Stadt als seinen Geburtsort ansehen dürfen, und sagt in der Vorrede zur gemeinen Berechnung von der Heiligen Schrift Inhalt, dass er sein Leben lang nicht gedacht und in Sinn genommen hab, dass er über die Lehre Gottes und seines Gesandten Messias etwas schreiben werde, woraus wohl entnommen werden kann, dass Bänderlin dem geistlichen Stande nicht angehört habe.

Nachrichten von Zeitgenossen berichten uns, dass Joannes Bänderlin sich bis in die letzten Zwanzigerjahre in Linz oder doch wenigstens in Oberösterreich aufgehalten, dass er um diese Zeit dieses Land — wohl infolge der daselbst besonders heftig betriebenen Ketzerverfolgung — verlassen und sich nach der Schweiz und in das obere Deutschland begeben habe.

Dass er in Constanz und Strassburg längere Zeit lebte und dort viel von sich reden machte, ist sicher, ebenso, dass er in Strassburg seine der Nachwelt überlieferten Schriften drucken liess. Dies geschah in den Jahren 1529 und 1530.

Ob Joannes Bänderlin eines natürlichen Todes gestorben, oder ob er als Opfer seiner Ueberzeugung den Tod aller Ketzer erlitten hat, ob er verbrannt worden ist, wissen wir nicht.

Dr. Karl Hagen glaubt, dass sich ein von dem Humanisten Julius Pflug an Erasmus von Rotterdam gerichteter Brief aus dem Jahre 1533 auf Bänderlin beziehe. In diesem Briefe wird berichtet, dass unlängst wieder ein Neuerer — man wisse nicht, aus welchem Lande geboren — aufgetreten sei, welcher lehrte, dass zum Abendmahl weder die Worte Christi, mit denen die Weihe vorgenommen zu werden pflegt, noch die Gestalt von Brot oder Wein nothwendig sei, sondern dass es genüge, wenn es mit bewegtem Herzen genossen wird und dass er, indem er alles auf ein rein geistiges Geniessen zurückführt, das ganze Sacrament von Grund aus aufhebe. Gott aber habe uns mitleidig angesehen und habe bewirkt, heisst es in diesem Briefe weiters, dass diese Ketzerverlehre unterdrückt und der Verbreiter in Fesseln